

TOP-THEMA

Start für 500-Millionen-Projekt

15. Oktober 2008 | 12:55 Uhr | Von Frank Jung

Eine schicke Golfanlage, idyllische Ski-Loipen - Port Openitz soll ein Ferien- und Wohnparadies werden. Am Mittwoch gab Wirtschaftsminister Werner Marnette den Startschuss für das Millionen-Projekt bei Kappeln.



[+ Vergrößern](#) [◀ 1 von 15 ▶](#)

Schraubendreh statt Spatenstich -
Wirtschaftsminister Werner Marnette eröffnet
den Bau mit einem Akkuschauber. Foto: dpa

Zwei weiße Wände über Eck, innen Fußbodenfliesen in Terrakotta-Tönen, draußen eine Terrasse mit Holzfußboden und trotz einer Temperatur von nur 10,5 Grad eine Liege aus Mahagoni: Dieser Bruchteil des Ferienhaus-Modells "Gunneby", benannt nach einem Dorf in der Mitte der Schleilandschaft, ist der Anfang dessen, was bis 2013 zu Nordeuropas größter Urlaubsanlage wachsen soll. Mit einem Akku-Schrauber setzte Wirtschaftsminister Werner Marnette am Mittwoch die zwei Bauteile zusammen und hatte damit den Auftakt zum 500-Millionen-Euro-Projekt Port Openitz markiert.

Um zu verhindern, dass er für einen Schwarzbau eingespannt würde, hatte sich Marnette unmittelbar vor der Zeremonie beim Schleswiger Landrat Bogislav-Tessen von Gerlach vergewissert, ob dieser in einer dunkelblauen Papiertüte denn wirklich die ersten Baugenehmigungen dabei hatte. Er hatte. Und brachte zudem die Zusage mit, das Kreisbauamt sei extra so umorganisiert worden, dass Anträge aus Openitz auch für künftige Genehmigungen zeitnah bearbeitet werden könnten.

Spaßbad und Ski-Piste

Gehen die Pläne auf, kommt einiges auf die Behörde zu: Der erste 100 Millionen schwere Bauabschnitt auf dem Nordhaken der Openitzer Halbinsel umfasst 250 noble Häuser – neben "Gunneby" je nach Wahl auch in Gestalt der Typen "Akeby" und "Rieseby". Die Preise beginnen bei 400.000 Euro. Alle verfügen über direkten Zugang zum Wasser. Folgen sollen auf dem Gelände des vor vier Jahren geschlossenen Marinestützpunktes 850 weitere Ferienhäuser, eine Fünf-Sterne-Marina mit 2500 Liegeplätzen, zwei Vier-Sterne-Hotels und ein bis zu 30 Meter hoher Freizeithügel mit Spaßbad, Langlaufloipe, Indoor-Spielplatz und Sportanlagen.

Vom gleich weltgrößten Yachthafen zu sprechen, ist nach Ansicht Marnettes "vielleicht ein bisschen übertrieben" – "auf jeden Fall handelt es sich aber um ein Projekt, das sich sehen lassen kann". Mit seiner Fokussierung auf Segeln, Naturerleben, Wellness und Genießen decke es gleich mehrere Kern-Elemente des Schleswig-Holstein-Tourismus ab. Besonders wichtig sei die Hoffnung auf 1000 Arbeitsplätze, die der Berliner Projektentwickler Jaska Harm und der Investor, die US-Immobiliengruppe American Realty Investors, Inc. (ARI) angekündigt haben. Mehr als 2000 Stellen waren Kappeln durch den Abzug der Marine verloren gegangen. Im Hinblick darauf äußerte der Landrat massive Kritik an der laufenden Klage des Landesnaturschutzverbandes gegen die Bebauung des Nordhakens: "Neben Natur und Luft brauchen die Menschen auch Arbeit."

Können Naturschützer den Bau stoppen?

Im Vertrauen darauf, dass die Naturschützer vor Gericht abblitzen, entzündete Bürgermeister Roman Feodoria das "Licht der Hoffnung" neu - eine riesige Kerze, mit der sich die Kappeln in ihrer Kirche Mut gemacht hatten, als Verteidigungsminister Struck vor vier Jahren ankündigte, den Stützpunkt dichtzumachen.

Diesmal brennt die Flamme auch für die Geldgeber aus dem gebeutelten Amerika mit. Von ihnen befand sich keiner unter den rund 250 Gästen des Festes. Neues Geld, mutmaßte Harm, werde auch ARI wohl derzeit nicht bekommen - "aber die brauchen auch kein Geld angesichts eines Immobilienbestands im Wert von 3,2 Milliarden Dollar". Der Börsentitel von ARI habe sich auf der Internetseite des New York Stock Exchange jedenfalls "seit Anfang des Crashes nicht verändert". Nicht gerade nach einem ruhigen Geschäftsgang in den Büros auf der anderen Seite des Atlantik klang jedoch die Erklärung, mit der Harm das Fernbleiben der Partner begründete: Vier volle Arbeitstage hätte es die Amerikaner inklusive Zeitverschiebung gekostet, nach Kappeln zu reisen – "das wäre in der aktuellen Krisensituation geradezu fahrlässig".

Dorf Openitz

Openitz ist ein etwa 300 Einwohner zählender Ort dicht am Ufer der Schlei, der seit der Gebietsreform 1972 zur Stadt Kappeln (Kreis Schleswig-Flensburg) gehört. Bereits in den Jahren 1285 und 1286 wurde Openitz urkundlich erwähnt. Das kleine Dorf im Landstrich Schwansen war lange Zeit eng mit dem Marine- Stützpunkt verbunden, denn es gab der Liegenschaft vor mehr als 40 Jahren seinen Namen. Bis zu 3000 Menschen, etwa 2500 Soldaten und 500 zivile Angestellte, waren auf dem Stützpunkt beschäftigt. Die Schließung wurde 2004 beschlossen, am 21. Dezember 2005 wurde das 1. Minensuchgeschwader in Port

Openitz aufgelöst.

Nach rund 40 Jahren Militärzeit beginnen auf dem Gelände an der Schleimündung nun die Bauarbeiten für das größte touristische Hafendorf Nordeuropas. Kern der Ferienanlage ist der mit einem Gebiet von etwa 80

Weiterführende Links

MEHR INFOS IM WEB

Fußballfeldern größte private Hafen der Welt.

[Port Olpenitz](#)

[Das Projekt im Video](#)

[ZURÜCK ZU HOME](#)

Lesercommentare

© SHZ.de 2008

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG